

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 21 (1950)

**Heft:** 3

**Artikel:** Lehren aus dem Brand des Kinderheims "Les Oisillons" in Château d'Oex

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-808483>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Können Sie gleichzeitig rechnen und telefonieren?

Mit Facit wird dies ohne weiteres möglich, da diese kleine schwedische Rechenmaschine äusserst rasch und geräuscharm arbeitet

und blass mit der linken Hand bedient werden muss. Mit ihrem einfachen 10-Tasten-System herrscht sie die 4 Operationen.

Wählen Sie

**FACIT**

Generalvertretung für die Schweiz:

**G. B. GUJONI**

Zürich, Löwenstr. 11, Tel. 23 82 38



Facit rechnet alles schnell und sicher

### 3 Vorteile des Fachgeschäftes:

1. Keimproben im eignen Laboratorium
2. Eigener Versuchsgarten zur Prüfung der Sortenechtheit
3. Individuelle Bedienung durch fachgeschultes Personal

Verlangen Sie bitte unseren Katalog



*autotöpfer*  
Samen · Zürich  
Tel. (051) 25.66.77

## Lehren aus dem Brand des Kinderheims „Les Oisillons“ in Château d’Oex

d. Alle Zeitungen haben ausführlich über die Gerichtsverhandlungen berichtet, durch die die Schuld am Brand des Kinderheims «Les Oisillons» in Château-d’Oex abgeklärt werden sollte und bestimmt auch abgeklärt worden ist, so weit das in solchen Fällen überhaupt möglich ist. Wir können uns darauf beschränken, aus den Verhandlungen und dem Urteil einige Schlussfolgerungen zu ziehen, im gleichen Sinn wie dies übrigens schon da und dort geschehen ist.

Dass alle Hauptangeklagten verurteilt wurden, zeigt, dass das Gericht die Verantwortlichkeit nicht einer Person aufbürdete, sondern auf mehrere verteilte. Neben der Anstaltsleiterin wurden u. a. auch die Hausbesitzer zur Verantwortung gezogen. Auch gegen einen Kaminfeigermeister war Anklage erhoben worden. Seine Freisprechung erfolgte, weil das Gericht feststellte, dass er seine Pflicht erfüllt hatte; deswegen, weil er nicht *mehr* als seine Pflicht tat, konnte er von einem Gericht nicht wohl verurteilt werden.

Uns scheint besonders bemerkenswert die grosse Bedeutung, die von allen Seiten den Löscheinrichtungen zugesprochen wurde, offenbar bedeutend mehr als den Rettungseinrichtungen, über deren Zweckmässigkeit man bei vielen Anstalten in guten Treuen verschiedener Meinung sein kann. Alle Möglichkeiten wurden genau erwogen, wobei dem Experten des Gerichtes, dem Lausanner Gerichtsmediziner Professor Bischoff, für seine genauen, äusserst eingehenden Untersuchungen, für seine überzeugende Rekonstruktion des ganzen Verlaufs der Katastrophe ein besonderes Verdienst zukommt. Strittige Punkte wurden durch die berechtigten Versuche der Verteidiger, für ihre Auftraggeber mildernde Umstände ins Feld zu führen, noch abgeklärt. Mit aller wünschenswerten Deutlichkeit wurde festgestellt, dass es keineswegs genügt, wenn Löscheinrichtungen vorhanden sind, sondern dass sie erstens in genügender Zahl und zweitens, was uns besonders wichtig erscheint, an den geeigneten Orten aufgestellt, resp. aufgehängt sein müssen. Ich konnte schon feststellen, dass Feuerlöscher an recht merkwürdigen Orten zu finden, oder richtiger gesagt, zu suchen waren; offenbar hatten bei der Placierung ästhetische Gründe mitgespielt. Andererseits erinnere ich mich, wie in einem grossen Betrieb nach einem Erweiterungsbau die äusserste Sorgfalt angewendet wurde, um ja jeden Feuerlöscher an der günstigsten Stelle anzubringen, und dies, obwohl man mit der Anschaffung keineswegs sparsam gewesen war und obwohl auch Wasserleitungen in reichlicher Masse zur Verfügung standen. Ich weiss auch, dass gerade in diesem Betrieb mehrfach infolge dieser Vorsichtsmassnahmen Brände schon im Keim zum Erlöschen gebracht werden konnten, so dass von Schaden überhaupt kaum die Rede war.

In Château-d’Oex war besonders gravierend, dass die vorhandenen Feuerlöscher nicht benutzt wurden. Wenn auch als Hypothese angenommen

## Moderne Setzereibleuchtung

H N



Es gibt kaum einen Arbeitsraum, wo an die künstliche Beleuchtung so hohe Anforderungen gestellt werden wie in einer Setzerei. Nach eingehendem Studium hat unser lichttechnisches Bureau ein Projekt ausgearbeitet, das nach verschiedenen Beleuchtungsversuchen dann auch zur Ausführung gelangte. Um den notwendigen Schattigkeitsgrad und eine genügende Gleichmässigkeit zu erreichen, wurden in dem betreffenden Raum 2 Reihen unserer Universalgeräte NP III mit Garnituren 03 installiert. Damit war es gleichzeitig möglich, auch jegliche Blendung zu verhüten. Die mittlere Beleuchtungsstärke beträgt 400 Lux.

### PHILIPS liefert:

alle Fluoreszenz-Lampen TL 20, 25, 40, 65 Watt in den Farben weiss, Tageslicht, warm-weiss und Warmton, alle Vorschaltgeräte induktiv, kompensiert und kapazitiv. (Duo-Schaltung), Lampenfassungen, Starter, Starferfassungen usw. Eine grosse Auswahl der verschiedensten Leuchten für jeden Zweck, auf Wunsch auch Sonderanfertigungen.

### G U T S C H E I N

für eine Beleuchtungs-Spezialbroschüre Philips

Name:

Adresse:

Datum:

Bitte ausschneiden und an die Philips AG Zürich senden

PHILIPS AG, ZÜRICH, Manessestrasse 192, Telefon (051) 25 86 10



### Bettwaren sind Vertrauenssache

Seit Jahrzehnten sind viele Anstalten, Heime etc. unsere Kunden. Die Qualität des Materials und die sorgfältige Verarbeitung sind entscheidend. Verlangen auch Sie unsere Offerte für: Ober- und Untermatratzen, Duvets, Kissen, Wolldecken. Bettwäsche etc.

Abtlg. Bettwaren  
Weisswaren

**Rüfenacht &  
Heuberger**

SPITALGASSE 17-21 · BERN · TEL. 2.12.55

NO D 82 h

**Besser  
waschen**

mit

**NATRIL  
OMAG**

HENKEL & CIE. A.G., BASEL  
Abt. Grosskonsumenten

wurde, dass selbst bei ganz sachgemässer Benützung der vorhandenen, in ihrer Zahl ungenügenden Feuerlöscher der Brand nicht völlig hätte eingedämmt werden können, so hätte man doch zweifellos soviel Zeit gewonnen, dass Rettungsmassnahmen Aussicht auf Erfolg gehabt hätten. Ein Problem kam ganz besonders zur Sprache, nämlich, dass die Leiterin im Augenblick der Gefahr nicht im Stande war, den Feuerlöscher zu betätigen. Angeblich hatte ihr die Kraft dazu gefehlt. Es zeigte sich aber, dass es ihr im Gerichtssaal möglich war, richtig zu manipulieren. Nun ist sicher zuzugeben, dass besonders bei Frauen und Kindern, unter Umständen aber auch bei starken Männern, der Schreck lähmend wirken kann; aber wenigstens bei den mir bekannten Systemen braucht es recht wenig Kraft, wohl aber, je nach dem, etwas mehr oder weniger Geschicklichkeit. Doch setzt jede Firma, die Feuerlöscher verkauft, ihren Ehrgeiz darein, durch Vorführung und Belehrung für sichere Handhabung auch bei allgemeiner Aufregung infolge eines Brandausbruches zu sorgen. Sicher ist es vorteilhaft, wenn man den Kreis derer, die solche Instruktionen erhalten, recht weit zieht; in Château-d'Oex zeigte es sich, dass von den Erwachsenen einzig das noch nicht volljährige deutschschweizerische Dienstmädchen den Kopf nicht verlor.

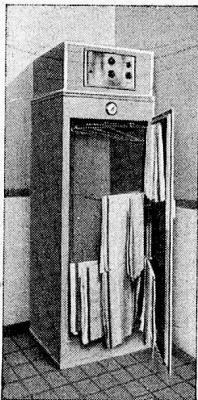
Es bestand bei den Gerichtsverhandlungen kein Anlass, über Vorzüge und Nachteile der einzelnen Apparate zu sprechen. Alle, die in der Schweiz vertrieben werden, sind brauchbar. Wir überlassen es gern den Fachleuten, in unserer Zeitschrift die Vorzüge einzelner Systeme auseinanderzusetzen. Wichtiger als die Theorie ist aber die Praxis. Löschproben geben allen Teilnehmern ein Gefühl der Sicherheit, und gerade dieses Gefühl der Sicherheit ist bei jedem Brandausbruch ungemein wertvoll. Wer im Innersten überzeugt ist, dass er noch vor Eintreffen der Feuerwehr das Feuer einglämmen, eine Katastrophe vermeiden kann, der wird im Augenblick der Gefahr so reagieren wie er es bei der Uebung gelernt hat.

Wir sprachen eingangs davon, dass ohne grosses Aufhebens manchenorts die Untersuchungsergebnisse zu vermehrten Sicherungsmassnahmen geführt haben. Wir möchten da nur erwähnen, dass die Stadt Zürich ihre sämtlichen Anstalten durch den städtischen Feuerwehrinspektor auf die grösstmögliche Sicherung vor Brandgefahr prüfen lässt. Eine private Anstalt, deren Aufsichtskommission ständig diesen Fragen besonderes Augenmerk schenkte, hat der Leitung ohne weiteres einen grösseren Kredit eingeräumt und scheut die Ausgaben nicht, um ebenfalls einer Expertise teilhaftig zu werden.

Wenn andererseits schon Stimmen laut geworden sind, die sich damit trösten, dass eine solche Häufung unglücklicher Zufälle äusserst selten vorkomme, so ist es sehr verdienstlich, dass schon im Märzheft 1949 der «Anstalts-Führung», dem Organ des Schweizerischen katholischen Anstalts-Verbandes, in einem wohldokumentierten Aufsatz über «Brandschutz und Brandbekämpfung» das schlechte Gedächtnis solcher Optimisten aufgefrischt wird. Eine Zusammenstellung von Anstalts-

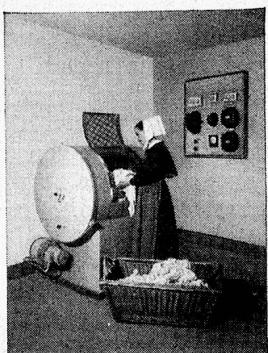
# Wie trocknen wir unsere Wäsche?

Sie fragen?



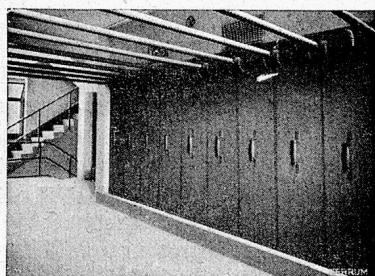
## TROCKENSCHRANK TAIFUN

für Kleinwäsche, Putztücher, Küchentücher etc.



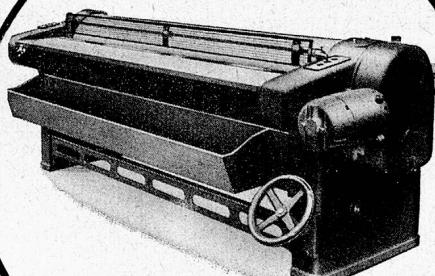
## TROCKEN TUMBLER SUDAN

die bewährte Trockenmaschine



## KULISSEN-TROCKENAPPARAT

der Universaltrockner



## GLÄTTEMASCHINE BRILLANT

für schrankfertige Verarbeitung, ohne Vortrocknung

Wir beraten!

**FERRUM** A G

MASCHINENFABRIK U. GIESSEREI

RUPPERSWIL/Aargau

Verkaufsbüro Zürich

Löwenstr. 66

Tel. 051 / 27 48 87

bränden, die sich über dreissig Jahre erstreckt, zeigt, dass in diesem Zeitraum ein Schaden von Millionen von Franken entstanden ist. In bezug auf Menschenleben bleibt freilich der traurige Rekord von Château-d'Oex bestehen. Beinahe die gleiche Zahl von Todesopfern wie im Kinderheim «Les Oisillons» waren 1932 beim Brand des Heims für Schwachsinnige im Bühl bei Wädenswil zu beklagen, wo zwölf Personen den Feuertod erlitten oder an Brandwunden starben. Neuerdings wäre noch der Brand einer Scheune der Anstalt Aarburg nachzutragen, der durch die weggeworfene Zigarette eines Insassen herbeigeführt wurde. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass trotz aller seit Jahrzehnten erfolgenden Aufklärung immer wieder Scheunenbrände durch Selbstentzündung des Heus gemeldet werden.

In der Zeitschrift «Die Anstalts-Führung» wird eine Reihe beherzigenswerter Ratschläge für Brandschutz und zur Brandbekämpfung gegeben. Es wäre zu erwägen, ob es sich nicht lohnen würde, Erfahrungen auszutauschen und ein Merkblatt zu gestalten, dessen Befolgung derartige Katastrophen, die so viel Leid bringen, nach menschlichem Ermessen verunmöglichen würde.

## Arbeitspsychologie

d. Wer es versteht, seine Arbeit richtig anzupacken und andere zu entsprechender Arbeitsweise anzuleiten, dazu, wie sie sich am besten mit ihrer Arbeit auseinander setzen, der ist zweifellos eine wertvolle Persönlichkeit, und man darf hoffen, dass er zu den glücklichen Menschen gehört. Dieses doppelte Ziel sollte eher erreicht werden können, wenn man die Arbeitspsychologie genau kennt, soweit überhaupt durch blosses Wissen etwas erreicht werden kann. Dies ist aber eine Voraussetzung der Psychologen, die angewandte Psychologie treiben; das Wissen kann zum Wollen und zum Wirken führen. Sicher kommt selbst die geniale Lehrerpersönlichkeit nicht ohne Wissen aus, um wie viel mehr haben es die Durchschnittspädagogen nötig, ihr Wissen stets zu erweitern. Eine solche Möglichkeit nach der Breite und der Tiefe bietet das im Fachblatt schon einmal erwähnte Buch von A. Carrard und seinen Mitarbeitern H. Biäsch, F. Billon, W. Grotz, K. Koch, R. Schnyder von Wartensee, H. Secretan, P. Silberer und H. Spreng «Praktische Einführung in Probleme der Arbeitspsychologie». Hier gilt wieder einmal im besten Sinne das Wort: Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen, sicher jedem Lehrer, jedem Vorsteher, auch wenn es nicht speziell für Lehrer geschrieben ist, oder vielleicht gerade deshalb. Was Carrard und seine Mitarbeiter vorbringen und feststellen, kann der Erzieher, der Anstaltsleiter, nicht einfach übernehmen; er muss die Gedanken und die vielen neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf seine Verhältnisse übertragen, um sie anwenden zu können.

Was findet man nun alles in diesem Buch, diesem Sammelwerk? Man bekommt den Eindruck,

Professor Carrard, der kurz nach dem Abschluss des Werkes, noch vor seinem Erscheinen, gestorben ist, hätte alles Wissen nochmals zusammenfassen wollen, das er in seiner Lebensarbeit zunächst als Ingenieur und dann in einer fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit als Psychotechniker im weitesten Sinne des Wortes, sich erworben hatte. Ungemein viel Material über Jugendpsychologie, über die Möglichkeiten, wie man den Charakter, die besondere Eigenart und Befähigung junger Menschen kennenlernen kann, wird vorgebracht, wobei mir der Beitrag von Dr. Biäsch über «Die seelische Entwicklung des Jugendlichen» besonders erwähnenswert erscheint. Die Darstellung der Untersuchungsmethoden der psychotechnischen Berufsforschung und der Berufsberatung haben die bewährten Spezialkenner dieser Materie Spreng, Silberer und Koch übernommen. Unter dem Titel «Berufliche Ausbildung und Kaderbildung» kann man Winke zum Umgang mit Menschen finden, die bestimmt mithelfen können, dass man leichter schwierige Situationen bemeistert als zu einer Zeit, da man die von Carrard und Billon vorgebrachten Überlegungen noch nicht kannte. Besonders anregend scheint mir das von Carrard selbst geschriebene Kapitel zu sein, das «Die Entlohnung als sozialpsychologisches Problem» behandelt.

In einem Anhang findet man einerseits klare Einführungen in die gegenwärtig um allgemeine Anerkennung kämpfenden Charakterkunden und Typenlehren (Künkel, Freud, Jung, Klages, Spranger und Kretschmer) und andererseits Formulare und Beispiele zur Berufsberatung und für psychotechnische Gutachten usw. Auch sonst sind die Verfasser bestrebt, durch tabellarische Darstellungen, die für mein Gefühl manchmal sogar etwas zu weit gehen, und Abbildungen die theoretischen Überlegungen klarer und anschaulicher zu gestalten. Um von der Eigenart des Buches einen Begriff zu vermitteln, müsste man Seitenlang zitieren. Ich begnüge mich mit ein paar Zeilen über das Vertrauen, die ein wenig über die Haltung, die Lebensanschauung, aus der das Buch geschrieben ist, Auskunft geben. Auf Seite 212 steht: «Bei der Ausbildung neuer Mitarbeiter sollen gleich von Anfang an Aufgaben ausdrücklich anvertraut und nicht bloss verteilt werden; dabei ist gleichzeitig an die guten Eigenschaften des Mitarbeiters zu appellieren. Unter solchen Verhältnissen wird er sich freudig einsetzen und zu beweisen suchen, dass man nicht vergeblich auf seinen guten Willen zählt. Versteht es der Chef alsdann, die Leistung gebührend anzuerkennen, so wird seine Genugtuung gross sein und ihn anspornen, weiterhin sein Bestes zu leisten». Empfinden wir dieses Zitat als Selbstverständlichkeit, umso besser; dann sind wir bereit für den guten Geist des Buches. Auch sehr belesene Beurteiler dieser «Einführung in die Arbeitspsychologie» werden rasch genug auf Stellen stossen, die für sie keineswegs Selbstverständlichkeiten enthalten. (Rascher-Verlag, Zürich.)